



info

nummer | 3 | 2016

aut. **architektur und tirol**
lois weizenbacher platz 1
6020 innsbruck, austria
www.aut.cc

ausstellung **neues bauen in tirol 2016**

Ausstellung der Preisträger und Einreichungen zur „Auszeichnung des Landes Tirol für Neues Bauen 2016“.

ausstellung **arthur salner: raumbilderwelten**

Eine Ausstellung des Tiroler Künstlers Arthur Salner, die sich dem Thema der „Übersetzung“ von Raum in die Malerei widmet.

vortrag **yvonne farrell (grafton architects)**

Vortrag von Yvonne Farrell, die gemeinsam mit Shelley McNamara das international renommierte Büro Grafton Architects leitet.

nimm 3 **vom nutzen der architekturfotografie**

Welchen Status hat Architekturfotografie heute? Dieser Frage widmen sich drei Kurzvorträge von Gabriele Lenz, Hertha Hurnaus und Paul Ott.

nimm 3 **klein, aber fein**

Ein von Martin Scharfetter moderierter Abend, bei dem Geri Blasisker, Fügenschuh Hrdlovics Architekten und Robert Pfurtscheller drei Projekte vorstellen, die überraschende Lösungen im Kleinen bieten.

ausstellung

neues bauen in tirol 2016 auszeichnung des landes tirol

22. september bis 12. november

broschüre „auszeichnung des landes tirol für neues bauen 2016“

herausgeber Land Tirol,
Kammer der ArchitektInnen und
IngenieurkonsulentInnen für
Tirol und Vorarlberg – Sektion
ArchitektInnen, Zentralvereini-
gung der ArchitektInnen Öster-
reichs – Landesverband Tirol und
aut. architektur und tirol

redaktion aut. architektur und
tirol

texte Wolfgang Feyferlik, Tina
Saaby, Roland Winkler

erscheint 2016 im Eigenverlag



Seit 1996 zeichnet das Land Tirol gemeinsam mit der Kammer der ArchitektInnen und IngenieurkonsulentInnen für Tirol und Vorarlberg, Sektion ArchitektInnen, der ZV – Zentralvereinigung der ArchitektInnen Österreichs, Landesverband Tirol und **aut. architektur und tirol** alle zwei Jahre vorbildliche Bauten in Tirol aus.

Aus den 70 Projekten, die 2016 zum Wettbewerb eingereicht wurden, hat die Jury – Wolfgang Feyferlik (Feyferlik/Fritzer, Graz), Tina Saaby (Stadtarchitektin, Kopenhagen), Roland Winkler (winkler + ruck architekten, Klagenfurt) – 24 Projekte in die engere Auswahl aufgenommen und besichtigt.

„Es ergibt sich für uns ein Bild der unterschiedlichen Haltungen und der hohen qualitativen Dichte. Im Kampf gegen die immer noch präsente „Lederhose“ entwickelte sich ein architektonischer Guerillakrieg von Einzelkämpfern. Sie tragen zwar immer mehr Siege davon, aber leider existiert keine breite moderne Baukultur, die aus der einzigartigen Landschaft ihre Kraft schöpft. Oft scheint die geschmeidige neue Architektur aus milderen Regionen importiert zu sein. Der grobe Stall daneben, archaisch und bockig, hat manchmal einfach mehr Kraft. Nicht, dass wir das Alte suchten, wir suchten die Kraft des Alten im Neuen.“
(Auszug aus dem Vorwort der Jury)

Im Rahmen einer Festveranstaltung im **aut** am Mittwoch, 21. September, hat Landesrätin Beate Palfrader die Juryentscheidung bekannt gegeben. Zwei Auszeichnungen, vier Anerkennungen und drei lobende Erwähnungen wurden an Bauten verliehen, die dem Kriterium einer besonders vorbildlichen Auseinandersetzung mit den architektonischen Herausforderungen unserer Zeit sowohl in ästhetischer wie auch in innovatorischer Hinsicht entsprechen.

ausstellung

In der Ausstellung „Neues Bauen in Tirol 2016“ sind sämtliche zur „Auszeichnung des Landes Tirol für Neues Bauen 2016“ eingereichten Projekte zu sehen. Die Ausstellung bietet damit die Möglichkeit, sich einen Überblick über das aktuelle Architekturgeschehen in Tirol zu verschaffen.

broschüre

Als Dokumentation der „Auszeichnung des Landes Tirol für Neues Bauen 2016“ ist wie üblich eine Broschüre erschienen, in der die ausgezeichneten Bauten umfassend vorgestellt und von der Jury kommentiert sind. Diese Publikation kann im **aut** kostenlos bezogen werden.

auszeichnung des landes tirol für neues bauen 2016

bildung, innsbruck

Architektur: Studierende des
./studio3 der Universität
Innsbruck; Betreuung: Walter
Prenner, Wolfgang Pöschl,
Verena Rauch; Entwurf: Niklas
Nalbach; Konzept: aut

Bauherrschaft: bildung. Kunst-
und Architekturschule für Kinder
und Jugendliche, Innsbruck

Statik: Alfred Brunensteiner



1

anerkennungen des landes tirol für neues bauen 2016

dorfzentrum steinberg am rofan

Architektur: Bernardo Bader
Architekten

umbrüggler alm, innsbruck

Architektur: Elmar Ludescher +
Philip Lutz



2



3

**auszeichnung des landes tirol für
neues bauen 2016**

büro am anger, zirl

Architektur: Fügenschuh
Hrdlovics Architekten

Bauherrschaft: Julia Fügenschuh,
Christof Hrdlovics

Statik: Peter Stippler



4

**anerkenntnisse des landes tirol für
neues bauen 2016**

ein schmales haus, absam

Architektur: Geri Blasisker

**haus moser, neustift
im stubaital**

Architektur: Madritsch/
Pfurtscheller



5



6

lobende erwähnungen

**natur- und kulturpanorama
gacher blick, fließ**

Architektur: columbosnext,
Giencke Mattelig

**herberge für menschen auf
der flucht, innsbruck**

Architektur: STUDIO LOIS

oscar kocht, innsbruck

Architektur: Christian Dummer,
Teresa Stillebacher



7



8



9

- 1** bilding, Kunst- und Architekturschule für Kinder und Jugendliche, Innsbruck
Foto Günter R. Wett
- 2** Dorfzentrum Steinberg am Rofan
Foto Günter R. Wett
- 3** Umbrüggler Alm, Innsbruck
Foto Elmar Ludescher
- 4** Büro am Anger, Zirl
Foto Günter R. Wett
- 5** Ein schmales Haus, Absam
Foto Geri Blasisker
- 6** Haus Moser, Neustift im Stubaital
Foto Wolfgang Retter
- 7** Natur- und Kulturpanorama Gacher Blick, Fließ
Foto Hanno Mackowitz
- 8** HERberge für Menschen auf der Flucht, Innsbruck
Foto David Schreyer
- 9** Oscar kocht, Innsbruck
Foto Günter R. Wett

ausstellung

arthur salner raumbilderwelten

30. september bis 12. november

eröffnung

do 29. September 2016,
19.00 Uhr

einführende worte

Arno Ritter

Eröffnung mit Arthur Salner

arthur salner

geb. 1956 in Galtür; 1975 – 77 Studium der Germanistik an der Universität Innsbruck; 1977 – 79 Studium der Grafik an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Prof. Melcher; 1997 Österreichisches Staatsstipendium für Bildende Kunst; 2000 Großes Stipendium für Bildende Kunst des Landes Tirol; 2002 Projekt Memento zur Lawinenkatastrophe in Galtür 1999 (Neugestaltung 2009)

einzelausstellungen (Auswahl)

1981 Galerie Elefant, Wien; 1983 Galerie Thoman (vormals Annasäule), Innsbruck; 1985 Galerie Ariadne, Wien; 1986 Galerie Thoman, Innsbruck; 1988 Galerie Elefant, Landeck; 1989 Galerie Elefant, Hall; 1990 Galerie Thoman, Innsbruck; 1991 Galerie Elefant, Landeck; 1993 Galerie Chobot, Wien; Galerie Thoman, Innsbruck; Galerie Schafschetzy, Graz; 1994 Galerie Prisma, Bozen; 1996 Galerie Schafschetzy, Graz; Galerie Thoman, Innsbruck; 1997 Hotel Windegg, Steinberg am Rofan (in Zusammenarbeit mit der Galerie Thoman); Schlossmuseum Landeck; 1998 Lasten und Schweben, Kufsteiner Kunstverein, Kaiserturm, Kufstein; Bild-Zeichnungen, Galerie am Stein, Schärding; 1999 Malerei, Kitzbühler Kunstverein, Galerie Zeitkunst, Kitzbühel (mit Ulrike Stubenböck); 2001 Kunstpavillon, Innsbruck; Galerie Thoman, Innsbruck; Schiele-Zentrum, Krumau; 2002 Accademia d'Ungheria, Palazzo Falconieri, Rom (mit Pietro Perrone und Janos Sugar); Rabalderhaus, Schwaz; 2003 Galerie am Stein, Schärding; 2005 Galerie Thoman, Innsbruck (mit Walter Vopava); 2007 Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck; 2011 Malerei 2004 – 2010 Galerie Goldener Engl, Hall; 2012 Bildraum – Raumbild, Waltherhaus Bozen; 2013 Galerie artdepot, Innsbruck; 2014 Galerie am Polylog, Wörgl; Galerie Bartsch, München; 2015 Städtische Galerie Theodor von Hörmann, Imst

„Arthur Salners malerische Bildgründe sind abstrakte sphärische Welten, die sowohl in den Realraum pulsierend heraustreten, als auch ihr Fenster öffnen und in die illusionistische Tiefe tendieren. Obwohl sie flach konstituiert sind, erzeugen sie eine vibrierende Räumlichkeit.“ (Florian Steininger)

Der Tiroler Künstler Arthur Salner beschäftigt sich seit vielen Jahren mit den raumkonstituierenden Möglichkeiten der Malerei. Ursprünglich im Kontext der in den 1980er Jahren von jungen Künstlern forcierten neuen wilden Malerei angesiedelt, wandelte sich Arthur Salners Werk Anfang der 1990er Jahre weg von sinnlicher Farbigkeit und expressiver Gestik hin zu abstrakten Formen in einem zunehmend monochromen werdenden Farbspektrum.

Diese formale Zäsur ist begleitet von einem Wechsel in der Maltechnik von der Ölfarbe zur Eitempera. In einem lasierenden Malen in Schichten verdichtet und intensiviert Arthur Salner

den Farbauftrag in einer Form, dass den geometrischen Motiven eine fast greifbare Stofflichkeit verliehen wird. In zunehmend strengerer formaler Fassung und reduzierter Sprache thematisiert Arthur Salner seither über geometrische Formen und Flächen das Wechselspiel zwischen Drei- und Zweidimensionalität, zwischen der raumproduzierenden wie auch der raumgreifenden Wirkung der Malerei. Zum einen lotet er die bildimmanenten Möglichkeiten der Malerei aus, komponiert Bilder, in denen über die Konstruktion und Farbgebung der einzelnen Bildmotive Transparenz, Atmosphäre und Tiefe erreicht wird. Zum anderen wird für ihn die konkrete Umgebung der Bilder selbst immer wichtiger und damit die Frage, wie Bilder in den architektonischen Raum hineinwirken können.

Neben Temperabildern, in denen geometrische Formkonstruktionen die faktische Bildgrenze überschreiten, realisiert Arthur Salner seit einigen Jahren „Bildkörper“, bei denen die Leinwände zum Objekt werden. In einem Überschreiten der klassischen Spartengrenzen von Malerei, Skulptur und



2



3

1 – 3 Atelier von Arthur Salner
4 Arthur Salner, 2015
Tempera/Leinen, 180 x 260
5 Arthur Salner, 2015
Tempera/Leinen, 180 x 135
6 Arthur Salner, 2015
Tempera/Leinen, 180 x 135
Fotos Arthur Salner (1 – 3),
Fotostudio WEST (4 – 6)

ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

1984, 1985 u. 1989 Römerquelle Wettbewerb, Galerie auf der Stubenbastei, Wien; 1985 Kunstmesse London, Galerie Thoman, Innsbruck; Art Basel 16'85, Galerie Thoman, Innsbruck; 1986 Macht und Ohnmacht, Galerie Ariadne, Wien; 1987 Avantgarde in Tirol, Österreichisches Kulturinstitut, New York; 1990 Art Basel 21'90, Galerie Thoman, Innsbruck; 1991 Tiroler Künstler in der Polarkreisgalerie, Rovaniemi, Finnland; Räume, Fennerkaserne, Innsbruck; 1995 arttirol '95, Galerie L'Embarcadère, Lyon; 1996 Zentrum und Peripherie, Malerei zwischen Konzept und Prozess, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck; 1997 Malerei und Grafik in Tirol nach 1920, Galerie Schmidt, Reith im Alpbachtal; Kunst in Tirol, Institut für Kunstgeschichte, Innsbruck; 2000 Millenniumsausstellung, Raiffeisen-Landesbank Tirol, Kunstbrücke, Innsbruck; pictura austriacae, Positionen aus Österreich II/III, Galerie Thoman, Innsbruck; Pictura austriacae, Positionen aus Österreich II/III, Kunstforum beim Rathaus, Hallein; 2002 Räume II, Westbahnhof, Innsbruck; arte contemporanea, Gavorrano; Neue Zeichnungen, Galerie Goldener Engel, Hall; Neue Zeichnungen, Galerie Brunnhofer, Linz; 2003 Kraftwerk peripher, TIWAG Wasserkraft AG, Kraftwerk Imst; 2004 „Lawinen“, Kunstforum Montafon, Partenen; 2005 4 Positionen, Dokumentationszentrum für Moderne Kunst, St. Pölten; Abstrakte Malerei, Galerie Goldener Engl, Hall i. T. und Galerie Gölles, Fürstenfeld; 2006 Ehemal. Kaufhaus Tyrol, Innsbruck; 2007 Künstler der Galerie, Galerie Thoman, Innsbruck; 2009 „Todesangst“, Stadtgalerie Brixen; „The House is on fire...“, Kunstraum Innsbruck; 2013 Österreichische Aspekte in der Sammlung Würth, Museum Würth, Künzelsau (D); Jubiläumsausstellung, Galerie Schmidt, Reith im Alpbachtal; Bilderrätsel, Galerie Thoman modern, Innsbruck; 2015 Künstler der Galerie, Galerie Thoman, Innsbruck



4



5



6

Architektur wird das Bild selbst zum Gegenstand und weitet sich zu einem Objekt aus, das dreidimensional erfahrbar ist. „Um Arthur Salners Bildobjekte kann man wie um eine Skulptur herumspazieren, ihre räumliche Dimension erfassen und im Gegensatz zum zweidimensionalen Staffeleibild in der Bewegung unterschiedliche Blicke und Bildzusammenhänge entdecken. Es geht in diesen Arbeiten aber keineswegs um das rein ‚Objekthafte‘, ‚Skulpturale‘. Salner bleibt ganz der Maler, er vertritt auch in diesen Bildkörpern die Anliegen der Malerei, bleibt bei der malerischen Auffassung seiner Tafelbilder.“ (Günther Moschig)

In der Ausstellung „Raumbilderwelten“ zeigt Arthur Salner eigens für die Räume des **aut** konzipierte Bilder und dreidimensionale Bildobjekte, die sowohl dem Verhältnis zwischen zwei- und dreidimensionalem Raum im Bild, als auch der Wirkung der Bilder auf den Raum nachgehen.

ausstellung

29. september bis 3. feber

hoch hinaus! wege und hütten in den alpen ausstellung und begleitprogramm im archiv für baukunst

mi 28. 09. 16 19.00 Uhr **ausstellungseröffnung und buchpräsentation**

mit einem Vortrag von Martin Scharfe im aut
im Anschluss: Buffet im Archiv für Baukunst

sa 01. 10. 16 ab 18.00 Uhr **lange nacht der museen** Das Alpenverein-Museum lädt ein zu einem Hüttenabend bei Spiel, Gesang und Kultur

mi 19. 10. 16 18.00 Uhr **vortrag** Ben Anderson „The Production of the Alps: Huts, Paths and bürgerlich Practice“

mi 16. 11. 16 18.00 Uhr **vortrag** Juliane Mayer „Wohnen in den Alpen zwischen Tradition und Moderne 1926 – 1938“

Das Archiv für Baukunst zeigt ab Herbst eine Ausstellung zur Geschichte der Erschließung der Alpen durch Hütten und Wege. Sie wurde in Zusammenarbeit mit den Archiven und Museen der Alpenvereine in Österreich, Deutschland und Italien/Südtirol (ÖAV, DAV und AVS) konzipiert und erarbeitet.

Das Hütten- und Wegenetz ist Grundlage für Tourismus und Bergsport im Gebirge. Es entstand innerhalb weniger Jahrzehnte und war zugleich Voraussetzung und Anreiz für die starke Zunahme des Bergtourismus. Im Ostalpenraum errichteten die Alpenvereine einen Großteil dieser Infrastruktur. Die Ausstellung nimmt die Kultur- und Wirkungsgeschichte der Schutzhütten und des alpinen Wegenetzes als Zeugnisse der Natur- und Alpenbegeisterung in den Blick. Sie beleuchtet die Ziele und Werte der in den 1860er Jahren gegründeten Organisationen und zeigt auf, wie sich diese



in der Ausgestaltung des Wegenetzes und in der Hüttenarchitektur niederschlugen. Die Ausstellung entstand vor dem Hintergrund, dass erst in den vergangenen Jahren etwa 30 der über 300 Schutzhütten in Tirol unter Denkmalschutz gestellt wurden. Neu ist auch die verstärkte Auseinandersetzung der Vereine mit ambitionierter, zeitgenössischer Architektur, die sich nicht zuletzt in der steigenden Zahl internationaler Wettbewerbe und ausgeführter, experimenteller Bauten niederschlägt.

Parallel zur Ausstellung erscheint im Böhlau-Verlag die zweibändige Publikation „Hoch hinaus! Wege und Hütten in den Alpen“.

1 Kellerjoch-Haus, 1932
Foto Archiv des DAV, München

ausstellungs- und veranstaltungsort

Archiv für Baukunst
Forschungsinstitut der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
Lois Welzenbacher Platz 1
6020 Innsbruck, Ebene 6

öffnungszeiten

Di bis Fr 11.00 – 13.00 Uhr
sowie 16.00 – 18.00 Uhr
Do 11.00 – 13.00 Uhr sowie
16.00 – 21.00 Uhr
Sa 11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt frei

Eine Ausstellung in Kooperation
mit dem Alpenverein-Museum

ausstellung

5. oktober bis 4. november

kontinuität und wandel stadt- und ortsbildschutz in tirol 1976 – 2016

di 04. 10. 16 18.00 Uhr **ausstellungseröffnung** mit Georg Pendl (stellvtr. Vorsitzender des Sachverständigenbeirats), Christine Oppitz-Plörer (Bürgermeisterin Innsbruck), Herwig van Staa (Landtagspräsident), Gerhard Fritz (amtsf. Stadtrat), Johannes Tratter (Landesrat) und Christoph Hölz (Archiv für Baukunst)

freitags 17.00 Uhr
samstags 11.00 Uhr **vorträge und führungen** u. a. mit Rainer Köberl, David Schreyer, Gabi Neumann, Astrid Tschapeller und Mario Ramoni; Treffpunkt in der Ausstellung

sa 15. 10. 16 11.00 Uhr **führung für kinder und jugendliche** mit Riccarda Kössl
Alter: 7 bis 14 Jahre; Anmeldung: +43.650 58 62 160

fr 04. 11. 16 18.00 Uhr **finissage** im Rahmen der „Premierentage 2016“
Raoul Schrott im Gespräch

ausstellungs- und veranstaltungsort

Stöcklgebäude Palais Sarnthein
Maria-Theresien-Straße 57
(Eingang Salurner Straße)
6020 Innsbruck

öffnungszeiten

Mo bis Fr 14.00 – 19.00 Uhr
Sa und So 11.00 – 18.00 Uhr
Eintritt frei

premierentage 2016

3. bis 5. November 2016
Nähere Informationen siehe
www.premierentage.at

Seit 1976 gibt es in Tirol ein Stadt- und Ortsbildschutzgesetz, kurz SOG, genannt. Die Landesregierung entsprach damit dem dringenden Wunsch der Bürgerschaft nach Erhalt und Pflege ihrer historisch gewachsenen Städte und Dörfer. Neben dem Denkmalschutz, der auf Grundlage eines Bundesgesetzes einzelne Gebäude betreut, ist das SOG ein wesentliches Instrument, um unsere Umwelt, die mehr denn je dem Druck der Veränderung ausgesetzt ist, auch für nachfolgende Generationen zu bewahren.

Um die Herausforderungen, Möglichkeiten und Leistungen des SOG für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen, wurde heuer zum 40. Jahr seines Bestehens die Ausstellung „Kontinuität und Wan-



del. Stadt- und Ortsbildschutz in Tirol 1976 – 2016“ gestaltet – eine Wanderausstellung, die in verschiedenen Tiroler Gemeinden gezeigt wird. Zur Ausstellung ist ein gleichnamiges Buch erschienen.

Während der Laufzeit der Ausstellung werden jeden Freitag und Samstag Führungen mit Einführungsvorträgen angeboten. Zur Finissage, die im Rahmen der Premierentage 2016 stattfindet, veranstaltet das Archiv für Baukunst in Kooperation mit dem aut einen Gesprächsabend mit dem Schriftsteller Raoul Schrott zum Thema: Was braucht ein Ort / eine Stadt, um lebendiger (Alltags-)Kulturraum zu sein?

1 Innsbruck
Foto David Schreyer

vor ort 170

fr 7. oktober, 17.00 uhr

raimund rainer

Q1 pechepark und stadthaus leopold, innsbruck

treffpunkt

Ecke Leopoldstraße/Olympiastraße (beim Café)
6020 Innsbruck

Eintritt frei
keine Anmeldung erforderlich

raimund rainer

geb. 1956; Architekturstudium an der TU Innsbruck, an der TH Delft und in Haifa; seit 1990 Büro in Innsbruck

bauten (Auswahl)

1998 Wohnsiedlung Mooserkreuz, St. Anton am Arlberg (mit A. Oberwalder); 2004 Friedhof Sölden; 2007 Hauptschule Brixlegg; MPREIS Sölden; 2011 Agrarzentrum West, Imst, Baustufe IV; 2012 MPREIS Pinswang; Neue Mittelschule Imst Unterstadt

Entlang des Südrings im Bereich der Grassmayrkreuzung und damit an einer der meistfrequentesten Verkehrsadern der Stadt einen Wohnbau zu errichten, ist eine schwierige Herausforderung. Das aus einem Wettbewerb hervorgegangene Projekt von Raimund Rainer reagiert auf diese Ausgangssituation mit mehreren, unterschiedlich hohen, straßenbegleitenden Baukörpern, die die vorhandene Blockrandbebauung an drei Seiten abschließen. Ein weiterer, frei stehender Baukörper wurde so in den ruhigen, in den Pechegarten übergehenden Innenhof gestellt, dass der vorhandene Kindergarten möglichst wenig beeinträchtigt wird und der Hof Richtung Park durchlässig bleibt.

Der südliche Blockrand fungiert als Schallschutzmauer, im Kreuzungsbereich erhebt sich ein markanter, turmartiger Hochpunkt mit einem Café im Erdgeschoss. Der Großteil der Wohnungen ist so organisiert, dass die Aufenthaltsräume und privaten Freiräume Richtung Hof liegen, im Westen schützen Glasschiebeelemente die Loggien vor der Verkehrsbelastung.

Bei einem „Vor Ort“-Gespräch bietet sich die Möglichkeit, diese für die beiden Wohnbaugesellschaften Moser und ZIMA errichteten Bauten gemeinsam mit Raimund Rainer zu besichtigen.



1



2

1, 2 Q1 Pechepark und Stadthaus Leopold
Fotos Simon Rainer

vor ort 171

sa 12. november, 11.00 uhr

johann obermoser (obermoser arch-omo) wohnbau pradl ost, innsbruck

treffpunkt

Ecke Gumpstraße/Türingstraße
6020 Innsbruck

Eintritt frei
keine Anmeldung erforderlich

johann obermoser

geb. 1954; Architekturstudium in Innsbruck; seit 1983 eigenes Büro; seit 2005 Obermoser arch-omo ZT GmbH

bauten (Auswahl)

Zahlreiche Bauten, zuletzt u. a. 2009 Bürgergarten, Innsbruck; Wohn- und Geschäftshaus Eugenpark, Innsbruck; 2009 Gaislachkogel Seilbahn und 2013 Gipfelrestaurant ICE-O, Sölden; 2011 Grasjoch-Hochalpen Seilbahn, St. Gallenkirch, Montafon; 2014 Wohnanlage Sillinsel, Innsbruck; 2015 Erweiterung Swarovski Kristallwelten (gem. mit Schlögl & Süß)

Der Stadtteil Pradl Ost ist geprägt durch die 1939 – 41 errichteten Südtiroler Siedlungen, deren hohe städtebauliche Qualität unumstritten ist. Die niedere Dichte und der zum Teil schlechte Bauzustand führten in den letzten Jahren zu einer Diskussion über den Umgang mit diesen historisch wertvollen Zeugnissen, die in die Entscheidung mündete, einen besonders charakteristischen Teilbereich zu erhalten und andere für Verdichtung oder Neubau freizugeben.

Entlang der Türingstraße entsteht derzeit der erste Teil eines größeren Neubauprojekts, das aus einem von der Neuen Heimat Tirol ausgeschriebenen Wettbewerb hervorgegangen ist. Ausgehend von Roland Rainers Gartenstadtidee entwickelten die Architekten ein Konzept, dass die vorgefundene Siedlungsstruktur in einer Mischung aus Zeilenbauten und gereihten Einzelhäusern zeitgemäß neu interpretiert. Primärer Entwurfsgedanke war es, den Grünraum trotz der angestrebten Verdoppelung der Wohnnutzfläche zu erhalten, qualitätsvolle Höfe unterschiedlichster Typologie zu schaffen und private, halböffentliche und öffentliche Bereiche zu verflechten.

Johann Obermoser führt bei einem „Vor Ort“-Gespräch durch den ersten Bauabschnitt und stellt dabei auch das städtebauliche Gesamtprojekt vor.



1



2

1, 2 Wohnbau Pradl Ost,
1. Bauabschnitt
Visualisierungen

Mit freundlicher Unterstützung von ALUKÖNIGSTAHL und NEUE HEIMAT TIROL

nimm 3

do 20. oktober, 19.00 uhr

vom nutzen der architektur fotografie gabriele lenz • hertha hurnaus • paul ott

gabriele lenz

konzipiert, gestaltet und ediert Bücher in den Bereichen Architektur, Fotografie u. a.; seit 2012 lenz+ büro für visuelle gestaltung mit Elena Henrich; seit 2015 Leitung Universitätslehrgang Contemporary Book Design an der NDU in St. Pölten

hertha hurnaus

geb. 1964, freie Architekturfotografin in Wien; zahlreiche Fotoessays u. a. für Bücher wie 2007 Eastmodern (Mitherausgeberin); 2011 Raum verschraubt mit der Zeit; 2014 Harry Glück. Wohnbauten; Einzel-Ausstellung zuletzt 2015 in der Galerie Krobath Wien

paul ott

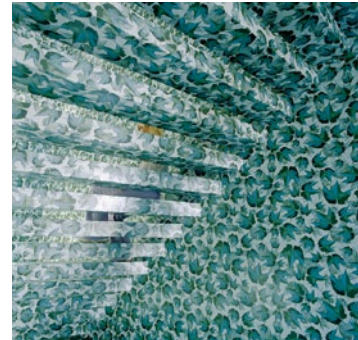
geb. 1965; seit 1989 freischaffender Fotograf; zahlreiche Ausstellungen und Projekte, u. a. 2001 „Architektur Landschaft Fotografie“, Architektur Galerie Berlin; 2005 SPLITTERWERK „Es lebe die Ente“, VI. Architektur-Biennale, São Paulo; 2011 „memory of architecture“, FUGA Budapest Center of Architecture

Welchen Status hat Architekturfotografie heute? Dieser Fragestellung widmet sich das 2015 erschienene Buch „Vom Nutzen der Architekturfotografie“ der ig-architekturfotografie. In zehn Bild-episoden erzählen die Fotografien selbst von ihrem Verhältnis zur Architektur und von den gesellschaftlichen Verhältnissen, in denen Architektur produziert, genutzt und vermittelt wird. Sie zeigen die gebaute Umwelt belebt oder unbelebt, inszeniert oder alltäglich, neu oder bereits im Stadium des Verfalls, machen Architekturgeschichte, halten den Gebäuden aber auch einen kritischen Spiegel vor. Blick und Ausschnitt bestimmen den Deutungsrahmen, der neben dem gebauten oder landschaftlichen immer auch den ökonomischen und politischen Kontext umfasst.

Im Rahmen eines „nimm 3“ wird Gabriele Lenz, Mitherausgeberin und Gestalterin des Buchs, das Konzept der Publikation vorstellen und historische Aspekte der Architekturfotografie im Medium Buch behandeln. Hertha Hurnaus und Paul Ott, die beide seit vielen Jahren sowohl Bauten nationaler wie internationaler Architekturbüros dokumentieren, als auch eigenständige Fotoessays publizieren, werden anhand einer Auswahl an freien Fotografien und Auftragsarbeiten ihren Blick auf die Architektur vermitteln.



1



2

1 Hertha Hurnaus, Kurhaus Semmering (Arch.: Franz von Krauß)

2 Paul Ott, „Schwarzer Laubfrosch“, Bad Waltersdorf (Arch.: SPLITTERWERK)

nimm 3

do 27. oktober, 19.00 uhr

klein, aber fein geri blasisker • fügenschuh hrdlovics • robert pfurtscheller

geri blasisker

geb. 1970; Architekturstudium in Innsbruck und Wien; seit 2003 selbständiger Architekt; mehrere Einfamilienhäuser und Wohnanlagen, Um- und Zubauten im Denkmalbereich; Ski Austria Academy, St. Christoph a. A.

fügenschuh hrdlovics architekten

julia fügenschuh geb. 1972; Architekturstudium in Innsbruck

christof hrdlovics geb. 1971; Architekturstudium in Innsbruck

seit 2001 gemeinsames Büro in Zirl; zahlreiche Einfamilienhäuser und MPREIS Märkte, zuletzt 2012 Wohnbebauung Premstraße, Innsbruck; 2014 AZW, Innsbruck

madritsch / pfurtscheller

robert pfurtscheller geb. 1961; Studium am Mozarteum Salzburg; seit 1992 im Bereich Kunst und Architektur tätig; seit 2005 gemeinsames Büro mit Reinhard Madritsch in Innsbruck; zahlreiche Einfamilienhäuser und Hotelbauten, zuletzt u. a. seit 2007 Hotel Hinteregger, Matrei i. O., 2011 Haus Bout, Imst

Drei Projekte – zwei Einfamilienhäuser und ein Atelierhaus –, die auf ihr Umfeld auf eigenständige und ungewöhnliche Weise reagieren, stehen im Mittelpunkt dieses von Martin Scharfetter moderierten „nimm 3“. Bei allen drei handelt es sich um Lösungen im Kleinen, die Überraschendes bieten und sich selbstbewusst in ihren Kontext einfügen.

Ausgangspunkt für Geri Blasiskers „schmales Haus“ war die Form des als unbebaubar geltenden Grundstücks. Das Haus übernimmt die Form des Grundstücks, wird über eine Treppe auf sechs Split-Levels erschlossen und bietet einer Kleinfamilie ein einzigartiges Zuhause.

Beim „Büro am Anger“ war es ein leerstehendes Bauernhaus im dicht bebauten historischen Dorfkern von Zirl, das von Julia Fügenschuh und Christof Hrdlovics für zwei Büroeinheiten so revitalisiert wurde, dass es in der gewachsenen Struktur einen stimmigen Akzent setzt.

Die Hülle des Haus Moser von Madritsch / Pfurtcheller war ursprünglich ein alter Stadl, der transloziert und im Sinne der „ReUse“-Philosophie als Wohnhaus für eine fünfköpfige Familie transformiert wurde. Das Ergebnis ist ein Musterbeispiel dafür, wie ein funktional nicht mehr gebrauchter Bautypus mit neuem Leben gefüllt werden kann.



1



2



3

1 Geri Blasisker, Schmales Haus, Absam Foto Geri Blasisker

2 Fügenschuh Hrdlovics, Büro am Anger, Zirl Foto Günter R. Wett

3 Madritsch / Pfurtcheller, Haus Moser, Neustift Foto Wolfgang Retter

vortrag

mi 12. oktober, 19.00 uhr

yvonne farrell (grafton architects) the physics of culture

grafton architects

yvonne farrell geb. 1951

shelley mcnamara geb. 1952

beide Studium am University College Dublin; 1978 Gründung eines gemeinsamen Architekturbüros in Dublin; 2010 – 11 Gastprofessur an der EPLF, Lausanne; 2010 Kenzo Tange Lehrstuhl an der Graduate School of Design in Harvard; 2011 Luis Kahn Lehrstuhl in Yale; seit 2013 Professur an der Accademia di Architettura, Mendrisio und seit 2015 am UCD Dublin

projekte (Auswahl)

Zahlreiche Bauten weltweit, zuletzt u. a. University of Toulouse; Institute Mines Telecom, Paris Saclay; Kingston University London; City Library, Parnell Square, Dublin; Headquarters for ESB with OMP architects, Dublin; The Paul Marshall Institute for the London School of Economics

Ein Vortrag mit freundlicher Unterstützung von **sto** und **PROGRESS**

Das von Yvonne Farrell und Shelley McNamara 1978 in Dublin gegründete Büro Grafton Architects war anfänglich v. a. in Irland tätig. Die Wirtschaftskrise um 2008 führte dazu, dass sie sich vermehrt an internationalen Wettbewerben beteiligten – und das äußerst erfolgreich. Mit dem Bau der Università Luigi Bocconi in Mailand gelang ihnen der internationale Durchbruch, heute arbeiten sie weltweit an Projekten in den Bereichen Wohnen, Arbeiten, Bildung und Infrastruktur.

Was all ihre Bauten verbindet, sind klare Formen und eine einfache Struktur sowie die Verwendung von Materialien, die auf die jeweilige Umgebung abgestimmt sind. Selbst bezeichnen sie ihre Arbeit immer wieder als gebaute Landschaft, im Sinne einer sich parallel zur natürlichen Umgebung entwickelnden urbanen Topografie, die sie bestmöglich mitgestalten möchten.

„Der Universitätscampus UTEC in Lima ist für mich ein wunderbares Beispiel für das, was ich meine. Ein vertikaler, offener Campus mit Höhlen, Plattformen und aufregenden Strukturen, die sich am konkreten Standort orientieren. Ein paar hundert Meter weiter verläuft die schroffe, bis zu 30 m hohe Felsküste, die die Stadt am Pazifik abrupt enden lässt. Wir haben uns von diesem Umstand räumlich inspirieren lassen.“ (Yvonne Farrell)



1 Universitätscampus UTEC, Lima, Peru
Foto Iwan Baan

vortrag

do 10. november 19.00 uhr

manfred alois mayr bauen mit farbe – farbe im kontext

manfred alois mayr

geb. 1952; 1972 – 77 Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien; 1977 – 81 Lehrauftrag an der Akademie der bildenden Künste Wien; Arbeitsaufenthalte in Spanien und in Berlin; lebt in Meran; seit 2006 Atelier in Bozen; Zahlreiche künstlerische Interventionen zuletzt u. a. 2009 „Goldlauf“, Festung Franzensfeste; 2010 „Sparluster und Beilholm“, Haus D., Brixen; 2011 „Tetris“, Grundschule Neumarkt; 2012 „Terra sigillata“, vorarlberg museum, Bregenz; Texel Hochregallager, Naturns; „Aufgang-Abgang“ Haus M-R, Igls; 2013 „Treppensäule-Handlauf-Tisch“ Barth, Brixen; 2015 „Jubiläumsbandlтанzobjekt“ Büro Ingenieureteam Bergmeister, Vahrn (BZ); „Crystal 2015“ Video Arte Castelmur (CH); 2016 „Einfuhr-Ausfuhr“ Reflex-Decke MM-Spedition, Taufers i. M.; „Podest-Treppe mit Handlauf“ Büro Bergmeister-Wolf, Brixen

Mit freundlicher Unterstützung von ADLER-Werk Lackfabrik

Der Südtiroler Künstler Manfred Alois Mayr arbeitet im Spannungsfeld von Bildkunst und Baukunst. In vielen seiner Projekte beschäftigt er sich mit dem baulichen wie kulturellen Kontext, wobei die Auseinandersetzung mit dem Raum – weniger in seinen konstruktiven Aspekten als vielmehr im Sinne einer forschenden Raumanthropologie – eine wesentliche Rolle spielt.

Farbe ist dabei für Manfred Alois Mayr sowohl zentrales Arbeitsmaterial als auch Forschungsobjekt, dessen Einsatz er in einem wachsenden fotografisch-encyklopädischen Archiv dokumentiert. Er beschäftigt sich mit Themen wie der Ausdehnung der Farbe im Raum oder den Proportionen von Farbräumen, aber auch mit der Rezeption von Farbe in den unterschiedlichen Kulturen. In diesem Sinne ist Farbe für ihn weniger ein Mittel der Komposition, als vielmehr ein allumfassendes, raumgreifendes Phänomen der Gestaltung.

Wie seine künstlerischen Interventionen ausgehend von vorhandenen Gegebenheiten, Farben und Materialien entstehen und wie er in Zusammenarbeit mit Architekten Farbkonzepte entwickelt, die das architektonische Erscheinungsbild durchdringen, ergänzen oder konterkarieren, wird er bei seinem Vortrag „Bauen mit Farbe – Farbe im Kontext“ anhand konkreter Projekte vermitteln.



1 TEXEL – Hochregallager Obstgenossenschaft Naturns, 2012
2 „Baum-Schutz“ 2013, Chur (CH)
Archiv Serie BST/02/090313
Fotos Manfred Alois Mayr

small is beautiful

Eine lose Reihe von Artikeln, in denen Rainer Köberl kleine, gute, „unterbelichtete“ architektonische Arbeiten bespricht

1 Einen Besuch würde ich jedenfalls während einer Messe empfehlen, weil diese „Zwei-Raumkonfiguration“ so wesentlich stärker erlebt werden kann als im leeren Zustand.

2 Ob das alles genau so „pas-sierte“, kann ich nicht sagen. Die groben Informationen stammen aus dem kleinen Kirchenführer von Laurentius Koch und wurden ohne wissenschaftliche Untersuchung von mir zumindest teilweise interpretiert – weil ich glaube, dadurch das Wesentliche gesagt zu haben.

3 Das große Deckenfresko stammt von Johann Jakob Zeiler, der in der Reuttener „Tafelmalerschule“ ausgebildet wurde – ja, das gab es damals in Reutte!

Wer mehr über die Baugeschichte dieser Kirche wissen will, findet dies in der „Festschrift zum 600-jährigem Weihen-jubiläum der Klosterkirche Ettal“, die im aut aufliegt.

Auf die Ähnlichkeit mit dem Doppelkuppelbau des „Johannesbau“, dem ersten Goetheanum Rudolf Steiners, hat mich Manfred Sandner hingewiesen. Sehr entfernt „verwandt“ ist das wunderbare Haus von Konstantin Melnikow in Moskau.

ausstellungshinweis

Bis 26. Oktober 2016 ist im Schloss Bruck in Lienz die Ausstellung „Architekt. Raimund Abraham. Back Home“ zu sehen. www.museum-schlossbruck.at

Im Studium erfuhren wir von den bekannten Bayrischen Barockkirchen, von „Vierzehnheiligen“ und von der „Wieskirche“. Im Laufe der Zeit hatte man diese Sakralbauten aus der Baukunstvorlesung auch besucht – ich einmal die Wieskirche, an einem „oberhellen“ Wintertag bei frischem Schnee; in besserem Licht kann man sie wohl nicht erleben.

Nie hörten wir von der Ettaler Basilika. Zufällig bin ich vor kurzem dem „Klosterwegweiser“ hinter Garmisch gefolgt und habe an einem Sonntag Vormittag dieses völlig überraschende Raumgefüge während einer Messe erlebt.¹

Gegründet wurde das Kloster 1330. Es entstand der gotische zwölfeckige Zentralbau mit einer Mittelsäule, die wie ein Baum, ein sternförmig ausstrahlendes Rippengewölbe trug, und an der der Altar stand. Ab 1710 kommt es zu unterschiedlichen Baumaßnahmen im Zuge der Barockisierung. Die ersten an der Fassade sind eigentlich nicht besonders geglückt – sie ziehen sich bis ins 20. Jahrhundert. Im Inneren ist jedoch in mehreren Schritten eine neue, bemerkenswerte und völlig untypische Raumkonfiguration entstanden. Zuerst wurde der kleine östlich angefügte Chorraum abgebrochen und mit einem überkuppelten Zentralraum – eigentlich ein Queroval mit den Achsen von $\frac{3}{5}$ bzw. $\frac{1}{2}$ des Zentralraumdurchmessers – ergänzt und durch ein hohes „Tor“ mit dem Hauptraum verbunden.

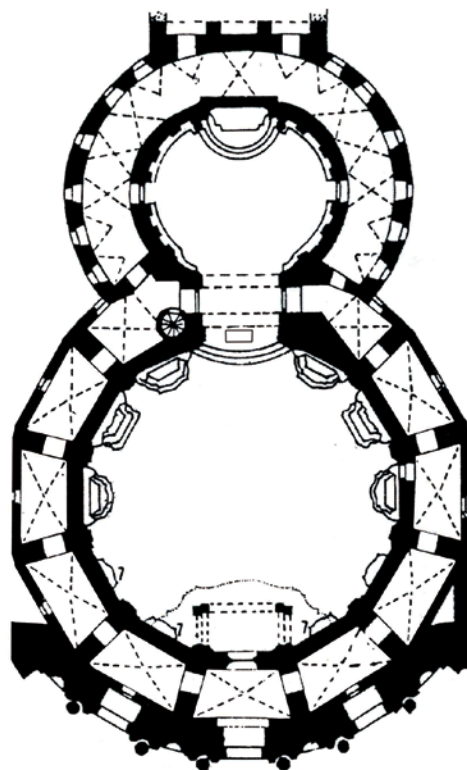


1

Sicher ein spannender Zeitpunkt – der gotische Raum mit der Mittelsäule und dem Tor zum neuen barocken Chor, der jedoch noch nicht fertig gestaltet war.

Nach ruhiger, durch Geldmangel begründeter Zeit, zerstörte 1744 ein Brand die im Umbau begriffene Kirche. In der Zeit bis 1762 wurde aus dem ursprünglich gotischen Raum mit Mittelsäule ein sehr hoher, durch elf Fenster und eine Mittellaterne belichteter, barocker Kuppelraum.²

In heller, gelblich-weißer, leicht bläulicher Atmosphäre³ steht man nun fast im „Freien“ und blickt durch das hohe Tor auf das „kirchliche Theater“ im und an der Schwelle der etwas dunkleren leicht bräunlichen „Chorwelt“.



2



3

1 Kloster Ettal, Matthaeus Merian, um 1640

2 Basilika Ettal, Grundriss

3 Handyfoto Rainer Köberl

aut: dankt

FOAMGLAS® – pittsburgh corning österreich gmbh konstant dämmen. dauerhaft schützen

weitere informationen

Pittsburgh Corning
Österreich Ges.m.b.H.
Schillerstraße 12
4020 Linz
info@foamglas.at
www.foamglas.at

vertriebsleiter für westösterreich

Christian Kuen
Tel. +43 (0)664 886 228 06
christian.kuen@foamglas.at

FOAMGLAS
Building



1



2



3

FOAMGLAS® Dämmsysteme leisten in mehrfacher Hinsicht wertvolle Beiträge zum Umwelt- und Klimaschutz. Schaumglas garantiert eine Dämmleistung über Jahrzehnte und verspricht mit seinen einzigartigen Materialeigenschaften dauerhaften Schutz der Bausubstanz. FOAMGLAS® ist druckfest und maßbeständig, nichtbrennbar und widerstandsfähig gegen Wasser, Chemikalien, Getriebeöle und Fette, Schädlinge und radioaktive Strahlung aus dem Erdreich. Der Dämmstoff ist frei von umweltschädigenden Flammschutzmitteln, Treibgasen und besteht zu 60 % aus Recyclingglas. FOAMGLAS® ist zertifiziert als umweltfreundliches Bauprodukt mit Umwelt-Produktdeklaration nach ISO 14025 und EN 15804. Schützen Sie Ihre architektonischen Werte für nachfolgende Generationen.

Seit 2013 unterstützt Pittsburgh Corning Österreich GmbH das **aut** als Sponsorpartner. Wir bedanken uns herzlich für diese Unterstützung und stellen Ihnen gerne einige Projekte vor, bei denen FOAMGLAS® zum Einsatz kam.

1 reitter_architekten,
Kindergarten Kranebitten,
Innsbruck
Foto Mojo Reitter

2 s_o_s architekten,
Swarovski Kristallwelten,
Foyer, Wattens
Foto David Schreyer

3 Kurt Rumplmayr, Posthof,
Erweiterung Hotel Post
und Wohnanlage,
St. Johann in Tirol
Foto aut

subventionsgeber

Bundeskanzleramt Kunstsektion
Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Kultur
Stadt Innsbruck
Kammer der ArchitektInnen
und IngenieurkonsulentInnen
für Tirol und Vorarlberg

jahresp partner

ADLER-Werk Lackfabrik
ALUKÖNIGSTAHL GmbH
PROGRESS AG/S.p.A.
Sto Ges.m.b.H.
Swarovski
Tourismusverband Innsbruck
und seine Feriendörfer

sponsoren

FOAMGLAS – Pittsburgh
Corning Österreich GmbH
HALOTECH LICHTFABRIK GmbH
MPREIS WarenvertriebsgmbH
Reiter Wohn & Objekteinrich-
tung GmbH
Siblik Elektrik GmbH & CoKG
Einrichtungshaus Wetscher

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH



**INNS'
BRUCK**

Arch+Ing



ALUKÖNIGSTAHL



programmübersicht

mi	21. 09. 16	19.00 Uhr	preisverleihung und ausstellungseröffnung „Auszeichnung des Landes Tirol für Neues Bauen 2016“
mi	28. 09. 16	19.00 Uhr	ausstellungseröffnung und buchpräsentation „Hoch hinaus! Wege und Hütten in den Alpen“ mit einem Vortrag von Martin Scharfe im aut
do	29. 09. 16	19.00 Uhr	ausstellungseröffnung „Arthur Salner: Raumbilderwelten“
sa	01. 10. 16	18.00 Uhr 19.00 Uhr 20.00 Uhr	lange nacht der museen Führungen durch die Ausstellungen mit Arno Ritter und Erich Wucherer
di	04. 10. 16	18.00 Uhr	ausstellungseröffnung „Kontinuität und Wandel. Stadt- und Ortsbildschutz in Tirol 1976 – 2016“ im Stöcklgebäude Palais Sarnthein
fr	07. 10. 16	17.00 Uhr	vor ort 170 Raimund Rainer „Q1 Pechepark und Stadthaus Leopold“, Innsbruck
mi	12. 10. 16	19.00 Uhr	vortrag Yvonne Farrell (Grafton Architects) „The Physics of culture“
do	20. 10. 16	19.00 Uhr	nimm 3 „Vom Nutzen der Architekturfotografie“ mit Gabriele Lenz, Hertha Hurnaus und Paul Ott
do	27. 10. 16	19.00 Uhr	nimm 3 „Klein, aber fein“ mit Geri Blasisker, Fügenschuh Hrdlovics Architekten und Robert Pfurtscheller
fr	04. 11. 16	18.00 Uhr	finissage „Kontinuität und Wandel. Stadt- und Ortsbildschutz in Tirol 1976 – 2016“ im Rahmen der „Premierentage 2016“ mit einem Gespräch mit Raoul Schrott im Stöcklgebäude Palais Sarnthein
do	10. 11. 16	19.00 Uhr	vortrag Manfred Alois Mayr „Bauen mit Farbe – Farbe im Kontext“
sa	12. 11. 16	11.00 Uhr	vor ort 171 Johann Obermoser (obermoser arch-omo) „Wohnbau Pradl Ost“, Innsbruck
		17.00 Uhr	ausstellungsende „Neues Bauen in Tirol 2016“ und „Arthur Salner: Raumbilderwelten“

impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
aut. architektur und tirol
im adambrau. lois welzenbacher platz 1
6020 innsbruck. austria
www.aut.cc, office@aut.cc
t + 43.512.57 15 67

öffnungszeiten

di – fr 11.00 – 18.00 Uhr
do 11.00 – 21.00 Uhr
sa 11.00 – 17.00 Uhr
an Feiertagen geschlossen

Redaktion:
Arno Ritter, Claudia Wedekind
Typografisches Konzept:
Bohatsch und Partner
Satz: Claudia Wedekind
Erscheinungsort: Innsbruck
Druck: Tiroler Repro Druck, Innsbruck

aut: info
Österreichische Post AG/Sponsoring.Post
VPA 6020 Innsbruck 04Z035962S
ZVR-Zahl 29 93 16 789

aut ist Mitbegründer der
Architektur Stiftung Österreich
Architektur Stiftung Österreich

vorschau

do	24. 11. 16	19.00 Uhr	lars müller: bücher bauen Eröffnung der Ausstellung des Gestalters und Verlegers Lars Müller über die „Übersetzung“ von Raum und gesellschaftspolitischen Themen ins Medium Buch.
-----------	------------	-----------	---

